

Vorwort

Sergej W. Rachmaninow (1873–1943) komponierte die *Six Moments musicaux* op. 16 zwischen Oktober und Dezember 1896, gut vier Jahre nach seinem Abschluss am Moskauer Konservatorium. Nach seinen eigenen Schilderungen war der Anlass für die Entstehung schlichte Geldnot. Nicht nur musste sich der junge und noch wenig bekannte Künstler seinen Lebensunterhalt in dieser Zeit mühsam durch Unterricht, Konzertreisen und Kompositionsarbeiten verdienen, er hatte zudem auch einen schmerzlichen Diebstahl zu verkraften: Bei einer Zugfahrt wurde ihm eine beträchtliche Summe Geld entwendet, das ihm nicht gehörte (vgl. Sergei Bertensson/Jay Leyda, *Sergei Rachmaninoff. A Lifetime in Music*, New York 1956, Reprint Bloomington 2001, S. 70). In einem Brief vom 7./19. Dezember 1896 an den befreundeten Musiker Alexander W. Satajewitsch berichtet Rachmaninow ganz offen über seine Lage: „Dieser ständige Geldmangel ist einerseits sehr förderlich für mich, denn so arbeite ich regelmäßig, aber andererseits führt dieser Anlass dazu, dass mein Geschmack nicht besonders anspruchsvoll ist. Seit Oktober habe ich auf diese Weise 12 Lieder geschrieben, 6 Kinderchöre (die übrigens kein Kind singen wird), und schließlich muss ich diesen Monat bis zum 20. sechs Klavierstücke [= Opus 16] schreiben. [...] Jetzt, am 12. Dezember, muss ich nicht weniger als vier Stücke in den Verlag bringen (und das bedeutet Geld)“ (*S. Rachmaninow. Literaturnoe nasledie*, hrsg. von Zarui A. Apetjan, Bd. 1, Moskau 1978, S. 253 f.; alle Zitate im Original Russisch, das jeweils erstgenannte Datum ist hier und im Folgenden das originale Datum gemäß dem damals in Russland gültigen julianischen Kalender).

Es gibt Hinweise darauf, dass Rachmaninow angesichts des Zeitdrucks möglicherweise auch auf einzelne ältere, unveröffentlichte Klavierstücke zurückgriff. Der Pianist Alexander B. Goldenweiser, der mit ihm zusammen studier-

te, erinnerte sich rückblickend, dass Rachmaninow bereits 1891 das *Moment musical* e-moll als eine vom Lehrer Arenski gestellte Klassenarbeit komponiert und vorgetragen hatte (vgl. Goldenweiser, *Iz ličnych vospominanij o S. V. Rachmaninove*, in: *Vospominanija o Rachmaninove*, hrsg. von Zarui A. Apetjan, Moskau ⁵1988, Bd. 1, S. 444). Allerdings lassen die auf identischem Notenpapier und nahezu ohne Korrekturen sauber notierten Autographe der sechs *Moments musicaux* keinerlei Rückschlüsse auf eine frühere Entstehung als 1896 zu, so wie es der Komponist auch am Ende jedes Stücks (bis auf die Nr. 6) vermerkte. In seiner Werkaufstellung für den Musikkritiker Boris W. Assafjew gab Rachmaninow selbst die Entstehungszeit mit „Oktober–Dezember 1896“ an (*Literaturnoe nasledie*, Bd. 2, Moskau 1980, S. 96 f.).

Die Erstausgabe von Opus 16 erschien um die Jahreswende 1896/97 in sechs Einzelheften und als komplette Sammlung, auffälligerweise nicht bei Rachmaninows angestammtem Moskauer Verlag Gutheil, der seit 1892 nahezu alle seine Werke ab Opus 1 verlegt hatte, sondern bei dessen Konkurrenten Jurgenson. Rachmaninows Biograph Oskar von Riesemann berichtet von einer zeitweiligen Verstimmung zwischen dem Komponisten und Gutheil, die zur Publikation der *Sechs Chöre* op. 15 und der *Six Moments musicaux* op. 16 bei Jurgenson führte (vgl. *Rachmaninoff's Recollections Told to Oskar von Riesemann*, London 1934, S. 109).

Der Stich der Ausgabe und Rachmaninows übliche Durchsicht der Korrekturfahnen scheinen in großer Eile erfolgt zu sein: Obwohl der Komponist, wie oben zitiert, erst Ende Dezember die letzten Manuskripte ablieferte, lag die vollständige Ausgabe spätestens Anfang Februar 1897 fertig gedruckt vor, denn am 10./22. Februar übersandte Rachmaninow ein Exemplar an Satajewitsch (vgl. *Literaturnoe nasledie*, Bd. 1, S. 258). Einzelne Nummern der *Moments musicaux* können sogar schon im Dezember 1896 erschienen sein, wie die Jahresangabe auf dem Titelblatt nahelegt. Der Zeitdruck, unter

dem die Erstausgabe entstand, zeigt sich an der relativ hohen Zahl von offensichtlichen Stichfehlern, darunter auch ungewöhnlich viele falsche Noten, die Rachmaninow bei seinen Korrekturlösungen in der Regel nicht übersah (Details zu allen Quellen und ihren Lesarten finden sich in den *Bemerkungen* am Ende der vorliegenden Edition). Rachmaninow widmete sein Opus 16 dem bereits mehrfach genannten Alexander W. Satajewitsch (1869–1936), der sich neben seiner Militärlaufbahn als Komponist und Musikkritiker betätigte, und der später in der Sowjetunion großes Ansehen als Forscher und Sammler auf dem Gebiet der kasachischen Volksmusik erlangte.

Über eine Uraufführung des Zyklus der *Six Moments musicaux*, oder zumindest einzelner Stücke daraus, ist erstaunlicherweise nichts bekannt. Überhaupt scheint Rachmaninow sein Opus 16 nicht übermäßig geschätzt zu haben, denn er nahm lediglich das zweite *Moment musical* es-moll in sein ständiges Konzertrepertoire auf (vgl. Robert Palmieri, *Sergei Vasil'evich Rachmaninoff. A Guide to Research*, New York/London 1985, S. 77 f.). Bei etlichen seiner eigenen Klavierwerke, die er regelmäßig aufführte, gelangte er im Laufe der Jahre zu einer mehr oder weniger stark veränderten Neufassung, wie etwa bei der 2. Klaviersonate op. 36. Auch das *Moment musical* Nr. 2 es-moll wurde von ihm leicht überarbeitet und wenige Jahre vor seinem Tod (gleichzeitig mit einigen weiteren Klavierstücken aus Opus 3 und Opus 10) in einer revidierten Fassung veröffentlicht.

Das Autograph der revidierten Fassung von Opus 16 Nr. 2 ist auf Februar 1940 datiert, die Druckausgabe (mit dem Vermerk „as played by the composer“) erschien im selben Jahr bei Charles Foley in New York. Diese Fassung ist im *Anhang* der vorliegenden Edition wiedergegeben. Zeitgleich mit der Publikation spielte Rachmaninow die revidierte Fassung dieses Stücks am 18. März 1940 als einzige Nummer aus dem ganzen Zyklus für die Firma Victor auf Schallplatte ein (vgl. *Guide to Research*, S. 110).

Was die musikalische Substanz und den formalen Aufbau der Nr. 2 betrifft, ist die Fassung von 1940 grundsätzlich unverändert, abgesehen von der umgearbeiteten Steigerungspassage T. 71–76 und der Streichung von T. 130. Rachmaninows Durchsicht beschränkte sich hauptsächlich auf die Begleitfiguration, die er an vielen Stellen unkomplizierter und transparenter gestaltete. Auffällig sind in der revidierten Fassung auch die raschere Tempoangabe *Allegro* (statt zuvor *Allegretto*) sowie die neu hinzugefügten Fingersätze.

Wenngleich Rachmaninow seine *Six Moments musicaux* op. 16 insgesamt selbst kaum spielte, haben doch Pianistinnen und Pianisten späterer Generationen ihren musikalischen Wert erkannt, sodass der Zyklus oder einzelne Stücke daraus im heutigen Konzertrepertoire regelmäßig anzutreffen sind.

Herausgeber und Verlag danken den in den *Bemerkungen* genannten Bibliotheken und Archiven für freundlich zur Verfügung gestellte Quellenkopien.

München, Frühjahr 2023
Dominik Rahmer

Preface

Sergei V. Rachmaninoff (1873–1943) composed the *Six Moments musicaux* op. 16 between October and December 1896, around four years after he had completed his studies at the Moscow Conservatory. By his own account, the reason for their composition was a simple lack of money. Not only did the young and not yet well-known composer have to laboriously earn his living during this time through teaching, con-

cert tours and composition work, he also had to cope with a distressing case of theft: During a train journey, a substantial sum of money was stolen from him that did not belong to him (cf. Sergei Bertensson/Jay Leyda, *Sergei Rachmaninoff. A Lifetime in Music*, New York, 1956, reprint Bloomington, 2001, p. 70). In a letter dated 7/19 December 1896 to his friend, the musician Alexander V. Zatayevich, Rachmaninoff very openly writes about his situation: “This perpetual lack of money is, on the one hand, very beneficial for me, as it means I work on a regular basis, but on the other hand, my taste is not particularly sophisticated as a result of this situation. Since October I have in this way written twelve songs, six children’s choruses (which, by the way, no child will ever sing), and lastly, I have to write six piano pieces [= Opus 16] by the 20th of this month. [...] Now, on 12 December, I must take no less than four pieces to the publisher (and that means money).” (*S. Rachmaninov. Literaturnoe nasledie*, ed. by Zarui A. Apetjan, vol. 1, Moscow, 1978, pp. 253 f.; all quotes are in Russian in the original, the date given first, here and below, is the original date according to the Julian calendar in use in Russia at that time).

There are indications that Rachmaninoff may have also resorted to using some older unpublished piano pieces given the time pressure. Looking back, the pianist Alexander B. Goldenweiser, who studied together with him, remembered that Rachmaninoff had already composed and performed the *Moment musical* in e minor in 1891 as a class assignment set by his teacher Arensky (cf. Goldenweiser, *Iz ličnyh vospominanij o S. V. Rachmaninove*, in: *Vospominanija o Rachmaninove*, ed. by Zarui A. Apetjan, Moscow, ⁵1988, vol. 1, p. 444). However, the autographs of the six *Moments musicaux*, which are carefully notated on identical manuscript paper with almost no corrections, provide no indication that they were written any earlier than 1896, as also noted by the composer at the end of each piece (apart from no. 6). In his work catalogue for the music critic Boris V. Asafyev, Rachmaninoff

specified the date of composition himself as “October–December 1896” (*Literaturnoe nasledie*, vol. 2, Moscow, 1980, pp. 96 f.).

The first edition of Opus 16 was published around the turn of the year 1896/97 as six separate books and as a complete collection. Curiously enough, the edition was not published by Rachmaninoff’s long-standing Moscow publishing house Gutheil, which since 1892 had published nearly all of his works from op. 1 onwards, but by its competitor, Jurgenson. Rachmaninoff’s biographer Oskar von Riesemann tells of a temporary upset between the composer and Gutheil, which led to the publication of the *Six Choruses* op. 15 and the *Six Moments musicaux* op. 16 with Jurgenson (cf. *Rachmaninoff’s Recollections Told to Oskar von Riesemann*, London, 1934, p. 109).

The engraving of the edition and Rachmaninoff’s usual review of the proofs seem to have been done in a great hurry. Although the composer, as quoted above, did not deliver the last manuscripts until the end of December, the complete edition was already printed by the beginning of February 1897 at the latest, for on 10/22 February, Rachmaninoff was able to send a copy to Zatayevich (cf. *Literaturnoe nasledie*, vol. 1, p. 258). Individual pieces from the *Moments musicaux* may even have been published as early as December 1896, as suggested by the year on the title page. The time pressure under which the first edition was created is reflected in the relatively high number of obvious engraver’s errors, including an unusually high number of wrong notes, which would not normally be overlooked by Rachmaninoff in his proofreading (for more information on the sources and their readings, see the *Comments* at the end of the present edition). Rachmaninoff dedicated his op. 16 to Alexander V. Zatayevich (1869–1936), who has already been mentioned several times here. He worked as a composer and music critic alongside a career in the military, and later gained a high reputation in the Soviet Union as a researcher and collector in the field of Kazakh folk music.

Surprisingly, nothing is known about the first performance of the *Six Moments musicaux*, neither when they were first performed individually, nor as a cycle. In general, Rachmaninoff does not seem to have thought too highly of his op. 16, since he included only the second *Moment musical* in $e\flat$ minor in his regular concert repertoire (cf. Robert Palmieri, *Sergei Vasil'evich Rachmaninoff. A Guide to Research*, New York/London, 1985, pp. 77 f.). Over the years, in the case of a number of his own piano works, which he regularly performed, he produced a revised version containing more or less significant changes, as is the case with his 2nd Piano Sonata op. 36. He also made minor changes to the *Moment musical* no. 2 in $e\flat$ minor and published this revised version a few years before his death, at the same time as some of his other piano pieces from op. 3 and 10.

The autograph of the revised version of op. 16 no. 2 is dated February 1940, and the print edition (with the remark “as played by the composer”) was published that same year by Charles Foley in New York. This version can be found in the *Appendix* of the present edition. At the same time as the publication, Rachmaninoff recorded this revised version on 18 March 1940 as a stand-alone piece from the complete cycle for the company Victor (cf. *Guide to Research*, p. 110).

In terms of the musical substance and the formal structure of no. 2, the 1940 version is largely unchanged, apart from the revised climactic passage in mm. 71–76 and the deletion of m. 130. Rachmaninoff's revisions were mainly limited to the accompaniment figures, which he made less complicated and more transparent in many passages. Also worthy of note in the revised version are the faster tempo marking *Allegro* (instead of the previous *Allegretto*) and the newly added fingerings.

Although Rachmaninoff hardly ever played his *Six Moments musicaux* op. 16 himself, pianists of later generations have recognised their musical value, and as a result, both the cycle or individual pieces from it can often be found in today's concert repertoire.

The editor and publisher would like to thank the libraries and archives listed in the *Comments* for kindly making copies of the sources available to them.

Munich, spring 2023
Dominik Rahmer

Préface

Sergueï V. Rachmaninov (1873–1943) écrivit les *Six Moments musicaux* op. 16 entre octobre et décembre 1896, un peu plus de quatre ans après avoir obtenu son diplôme au conservatoire de Moscou. Selon son propre récit, leur composition fut motivée par un simple besoin d'argent. Non seulement le jeune artiste, encore peu connu, devait alors péniblement gagner sa vie grâce à des leçons, des tournées de concerts et la vente de ses œuvres, mais il lui fallait aussi faire face à un vol douloureux: lors d'un voyage en train, il s'était fait dérober une grosse somme ne lui appartenant pas (cf. Sergei Bertensson/Jay Leyda, *Sergei Rachmaninoff. A Lifetime in Music*, New York, 1956, reprint Bloomington, 2001, p. 70). Dans une lettre du 7/19 décembre 1896 à son ami musicien Alexandre V. Zataïevitch, Rachmaninov parle ouvertement de sa situation: «D'un côté, ce manque d'argent permanent est très bénéfique pour moi, car ainsi je travaille régulièrement. Mais cette situation fait aussi que mon goût n'est pas particulièrement exigeant. Depuis octobre, j'ai ainsi écrit 12 romances, 6 chœurs d'enfants (que d'ailleurs aucun enfant ne chantera), et enfin, je dois remettre six pièces pour piano [= Opus 16] d'ici au 20 de ce mois [...] L'éditeur en attend maintenant rien moins que quatre pour le 12 décembre

(ce qui veut dire rentrée d'argent)» (*S. Rachmaninov. Literaturnoe nasledie*, éd. par Zarui A. Apetjan, vol. 1, Moscou, 1978, pp. 253 s.; toutes les citations en russe dans l'original, la première date mentionnée ici et dans ce qui suit renvoie au calendrier julien alors en vigueur en Russie).

Certains indices laissent penser que Rachmaninov, pressé par le temps, piocha peut-être aussi dans quelques pièces plus anciennes et non publiées. Son camarade de classe, le pianiste Alexandre B. Goldenweiser, se souvint rétrospectivement qu'il avait déjà composé et interprété en 1891 le *Moment musical* en mi mineur comme exercice imposé par le professeur Arenski (cf. Goldenweiser, *Iz ličnyh vospominanij o S. V. Rachmaninove*, dans: *Vospominanija o Rachmaninove*, éd. par Zarui A. Apetjan, Moscou, 1988, vol. 1, p. 444). Cependant, les autographes des *Six Moments musicaux*, mis au propres sur un papier à musique identique et presque sans corrections, ne permettent pas de conclure à une conception antérieure à 1896, comme le compositeur l'a d'ailleurs noté à la fin de chaque morceau (exception faite du n° 6). Dans la liste des œuvres qu'il a lui-même établie pour le critique Boris V. Assafiev, Rachmaninov les date d'«octobre–décembre 1896» (*Literaturnoe nasledie*, vol. 2, Moscou, 1980, pp. 96 s.).

L'opus 16 parut pour la première fois au tournant de l'année 1896/97 en six fascicules séparés et sous la forme d'un recueil les réunissant tous, non pas chez Gutheil, éditeur moscovite habituel de Rachmaninov qui avait édité, presque toutes ses œuvres à partir de l'opus 1 depuis 1892, mais chez son concurrent Jurgenson. Biographe du compositeur, Oskar von Riesenmann attribue la publication des *Six Chœurs* op. 15 et des *Six Moments musicaux* op. 16 chez Jurgenson à un différend passager entre Rachmaninov et Gutheil (cf. *Rachmaninoff's Recollections Told to Oskar von Riesenmann*, Londres, 1934, p. 109).

La gravure et l'habituelle révision des épreuves par Rachmaninov semblent avoir été effectuées en toute hâte. Bien que, comme évoqué ci-dessus, le

compositeur n'ait livré ses derniers manuscrits qu'à la fin du mois de décembre, l'édition complète fut disponible au plus tard au début du mois de février, car le 10/22 février 1897, Rachmaninov en adressa un exemplaire à Zataïevitch (cf. *Literaturnoe nasledie*, vol. 1, p. 258). L'année indiquée sur la page de titre suggère d'ailleurs que certains numéros des *Moments musicaux* pourraient même avoir été publiés dès décembre 1896. Les délais serrés dans lesquels la première édition fut réalisée expliquent le nombre relativement élevé d'erreurs de gravure évidentes, dont une quantité inhabituellement importante d'erreurs de notes que Rachmaninov ne manqua généralement pas de relever lors de ses corrections (des détails sur toutes les sources et leur variantes se trouvent dans les *Bemerkungen* ou *Comments* à la fin de la présente édition). Il dédia son opus 16 à Alexandre V. Zataïevitch (1869–1936), déjà cité plusieurs fois, lequel, parallèlement à sa carrière militaire, était compositeur et critique musical, et acquit plus tard une grande renommée en Union soviétique en tant que chercheur et collectionneur de musique populaire kazakhe.

Étonnamment, on ne sait rien de la création du cycle des *Six Moments mu-*

sicaux, ou au moins de certains d'entre eux. Rachmaninov ne semblait d'ailleurs pas apprécier outre mesure son opus 16, car il n'inscrivit jamais que le n° 2 en mi♭ mineur à son répertoire de concert permanent (cf. Robert Palmieri, *Sergei Vasil'evich Rachmaninoff. A Guide to Research*, New York/Londres, 1985, pp. 77 s.). Plusieurs de ses propres œuvres pour piano, qu'il jouait régulièrement, firent l'objet de remaniements plus ou moins importants au fil des ans, comme la Sonate pour piano n° 2 op. 36. Il retoucha également légèrement le *Moment musical* n° 2 en mi♭ mineur et le publia dans une version révisée quelques années avant sa mort (en même temps que quelques autres pièces des opus 3 et 10).

Le manuscrit autographe de la version révisée de l'opus 16 n° 2 est daté de février 1940. L'édition imprimée (avec la mention «as played by the composer») parut la même année chez Charles Foley à New York. Elle est reproduite en *Appendice* de la présente édition. Parallèlement à cette publication, Rachmaninov effectua un enregistrement de ce morceau le 18 mars 1940 pour la firme Victor – sans jamais enregistrer aucun autre numéro du cycle (cf. *Guide to Research*, p. 110).

Pour ce qui est de la substance musicale et de la structure formelle de ce *Moment musical* n° 2, la version de 1940 reste fondamentalement inchangée, à l'exception du remaniement du passage à l'intensité croissante des mes. 71–76 et de la suppression de la mes. 130. La révision de Rachmaninov se limite essentiellement à la figuration de l'accompagnement, rendue moins complexe et plus transparente en de nombreux endroits. Dans la nouvelle version, on remarque également une indication de tempo plus rapide (*Allegro* au lieu d'*Allegretto*) ainsi que l'ajout de doigtés.

Bien que Rachmaninov n'ait guère joué lui-même ses *Six Moments musicaux* op. 16, les pianistes des générations suivantes ont reconnu leur valeur musicale de sorte que le cycle ou des morceaux isolés de celui-ci figurent régulièrement au programme des concerts d'aujourd'hui.

L'éditeur et la maison d'édition remercient les bibliothèques et les archives mentionnées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* pour l'aimable mise à disposition des copies des sources.

Munich, printemps 2023
Dominik Rahmer